

Prüfungsprotokoll

Mündliche Überprüfung Solingen April 2021

Herr Dr. Heidrich hat mich im Wartebereich abgeholt. Er war freundlich und zugewandt. Frau Engels, die ich schon im Eingangsbereich kennengelernt hatte (wir sind zeitgleich angekommen), war ebenfalls sehr freundlich. Sie hat mich mit in das Gebäude genommen und mir den Weg in den Wartebereich gezeigt.

Die Atmosphäre in der Prüfung war ruhig und konzentriert.

Frau Engels hat mich zunächst sehr ausführlich zu den Pflichten des HPP befragt. Hier wollte sie eine Aufzählung aller Pflichten von mir hören. Anschließend hat sie mich noch zu den einzelnen Pflichten genau befragt. Beispielsweise zu welchem Gesetz die Eichpflicht gehört, was zu meiner Sorgfaltspflicht gehört (hier wollte sie u.a. auf die Inanspruchnahme eines Supervisors hinaus), die genauen Unterschiede in Bezug auf die Schweigepflicht bei HPP, Ärzten, Rechtsanwälten. Bei den Pflichten bin ich zunächst nicht auf die Erste-Hilfe-Pflicht gekommen, sie ist mir dann aber später noch eingefallen. Frau Engels hat bei richtigen Antworten wohlwollend genickt und durchaus auch Hilfestellung gegeben, wenn die Antwort nicht direkt gekommen ist.

Dann hat Herr Dr. Heidrich übernommen. Er hat den folgenden Fall geschildert:

Ehefrau eines Pfarrers, 44 Jahre, 3 Kinder. Sie hat vor fünf Jahren ihren Beruf als Architektin aufgegeben. Sie kommt in meine Praxis, weil sie sich sehr erschöpft und ausgebrannt fühlt. Sie schläft nicht mehr so gut, ist reizbar. Letzteres hat auch schon zu Problemen in der Partnerschaft geführt. Was sind ihre differenzialdiagnostischen Überlegungen zu diesem Fall?

Ich habe mich erkundigt, ob ich eine ordnungsgemäße Anamnese erheben soll oder ob die Nennung einer Verdachtsdiagnose gewünscht ist. Das war der Fall.

Meine Überlegungen dazu waren, dass die Frau möglicherweise vor fünf Jahren nach der Aufgabe ihres Berufs eine Anpassungsstörung entwickelt hatte. Diese dauert mit längerer depressiver Reaktion maximal zwei Jahre (hier wollte Herr Dr. Heidrich wissen, wieso genau zwei Jahre – diagnostische ICD-10 Kriterien). Meine Vermutung, dass die Frau sich davon noch nicht richtig erholt hat, sich ggf. eine depressive Episode oder eine Dysthymie entwickelt hat, wollte er so hören. Eine genaue Diagnosestellung war anhand der mir vorliegenden Informationen nicht möglich. Eine weitere Erhebung des PPB war nicht gewünscht. Es entstand ein Gespräch darüber, wieso eine längere depressive Episode zu einer anhaltenden Persönlichkeitsveränderung führen kann, warum das Triadische System heute nicht mehr angewandt wird usw.

Er wollte aber in erster Linie von mir wissen, wie ich mit der Frau arbeite würde. Stichworte Psychoedukation, Glaubenssätze, Ressourcenstärkendes Arbeiten, Entspannungsverfahren.

Nach gut 30 Minuten wurde ich vorerst entlassen, um nach wenigen Minuten wieder hereingerufen zu werden. Frau Engels hatte in der Zwischenzeit eine Frage, die sich bezüglich der Schweigepflicht während der Prüfung ergeben hatte, im Gesetz nachgesehen und mir das Ergebnis berichtet (meine dazu gemachte Aussage war glücklicherweise korrekt).

Herr Dr. Heidrich hat mir dann mitgeteilt, dass ich die Prüfung bestanden habe. Beide haben mir herzlich gratuliert und wir haben uns noch einen Moment über meine bisherige berufliche Laufbahn und meine geplanten Tätigkeitsschwerpunkte als HPP gesprochen.

Allen Prüflingen viel Erfolg. Tolga herzlichen Dank für das intensive und zielgerichtete Coaching.

